

- c) Die Kinzigstraße: Eisenach, Vacha, Hünfeld, Steinau, Gelnhausen, Frankfurt (der Weg durch das Kinzigthal ist im 14. Jahrhundert bereits eine Hauptstraße, doch behaupteten während des 16. 17., zum Teil auch des 18. Jahrhunderts die beiden andern Straßen eine Superiorität, welche seit dem neuern Straßenbau an die Kinzigstraße übergang¹⁾).

Da die Straße durch die „*Langen Hessen*“ nicht mehr innerhalb unsres Gebiets liegt, sind nur die mit b) und c) zusammenhängenden Wege über das Gebirge ins Auge zu fassen.

1^a. Von Hersfeld nach Berka führten zwei Linien über den Seulingswald:

- a) Die *Oberstraße* über Friedewald, Dorf Einsiedel, am *Nadelöhr* und den *drei heiligen Stöcken*, vorbei über Hönebach nach Berka.
b) Die *Unterstraße* über Friedewald, die Wolfsgrube, den Marbach hinab nach Dankmarshausen und Berka.

Von Berka, wo die beiden Straßen sich wieder trafen, geht nun der vereinigte Zug weiter über Heerda, Dittersberg (Hof Dietrichsberg), Oberellen²⁾, den Klausberg³⁾, nach Eisenach.

1^b. Von Hersfeld konnte man jedoch ebensogut nach Vacha gelangen:

- a) über Sorge, Friedewald, Heimbaldshausen;
b) über Schenklengsfeld.

In Vacha mündete aber auch die vom Kinzigthal und Fulda kommende Hauptstraße ein.

Von Fulda lief außer der nach Hersfeld führenden Straße ein Straßenzug auf Hünfeld, ein anderer auf Geisa.

lage von Natur fester, durch raschen Wasserablauf trockener und gegen Überfälle mehr geschützt war, während die früher weniger zugänglichen Thäler meist vermieden wurden.)

¹⁾ G. Landau l. c. (woselbst auch die Belege).

²⁾ Ellen wird 1075 genannt beim Einmarsch Heinrichs IV.; er dringt von Bredingin nach Elenen, rastet hier und zieht weiter nach Beringe, wo er die Sachsen schlägt (Mon. Germ. hist. SS. V, 226). Bredingin wird gewöhnlich auf Breitenbach (am Herzberg) bezogen (Giesebrecht, Deutsche Kaisergesch. III, 312 u. a.), doch könnte auch an Breitungungen gedacht werden. Sichere Folgerungen über die damaligen Straßen lassen sich aus diesen Angaben nicht ableiten. Da die Sachsen in der Gegend der Behringsdörfer und bei Lupnitz standen, so wollten sie wahrscheinlich den Gebirgspafs besetzen, welcher aus dem Nessethal über die Gegend von Fischbach nach dem obern Elnathal hinüberführt [die Weinstraße führte von Fischbach weiter nach Lupenze (Lupnitz)]; Heinrich kam ihnen zuvor, rückte von dem Hersfelder Kloster Breitungungen bis ans Gebirge und lagerte in *Elenen*, was ebensowohl auf die Wüstung Toiben Ellende (Taubeneller Mühle bei Wilhelmsthal) sich beziehen kann; am folgenden Tage überschritt er das Gebirge und brach vom Hörselthal aus in die Lupnitzer Gegend ein. Da der Marsch bis *Beringe* als ein besonders starker dargestellt wird, kann indes auch eine Umgehung des Gebirges von Ellen aus um den Nordwestfuß herum stattgefunden haben; jedenfalls ist es mißlich, ganz bestimmte Angaben über den von Heinrich genommenen Weg aus den drei erwähnten Namen *Bredingin*, *Elenen*, *Beringe* ableiten zu wollen. Über das Elnathal cf. VII.

³⁾ Beim Klausberg (Klause!) mündet die von Vacha kommende Gebirgsstraße ein, so daß von hier der Abstieg nach Eisenach auf dem Rücken des Rabensteins und Federkopfs erfolgte.

- a) Von Hünfeld führten drei Straßen nach Vacha: entweder auf Kirchhasel, Großentaft; oder im Ulsterthale über Wenigentaft; oder über Buttlar hinab (beinahe in der Bahn der heutigen Straße).

- β) Von Geisa nach Thüringen mit einer nordöstlichen Abzweigung nach Vacha¹⁾.

Bei Vacha war sonach der Hauptkreuzungspunkt der von Fulda und Hersfeld kommenden Straßen.

Von Vacha führten dann drei Straßen nach Eisenach:

- a) Der *Diebspfad* (fast durchweg eine Bergstraße): über die Werrabrücke, unterhalb Kloster Kreuzburg (jetzt Philippsthal) auf die Höhe des Steinbergs, dann auf der Firste weiter zwischen Schwengen und Lengers, Heiligenrode und Vitzerode, Frauensee und Gosperode hindurch; dieselbe gelangte bei Wünschensuhl wieder ins Thal und führte dann über Förtha nach Eisenach.
b) Ebenfalls auf das rechte Werra-Ufer hinüberführend, gewann die zweite Straße bei Dorndorf die Höhe und lief über Dönges und Marksuhl nach Eisenach.
c) Die dritte ging von Vacha in ganz östlicher Richtung teils am rechten Ufer aufwärts bis Dorndorf oder bis Tiefenort und zog sich über die dortige Brücke nach dem linken Ufer, teils blieb sie gleich auf dieser Seite und führte an der Werra nach Salzungen; hier konnte man sich ins Schmalkaldische wenden oder, nordwärts der Hauptstraße folgend, auf der jetzt sogenannten Weinstraße nach Eisenach gelangen²⁾.

2. Die von Salzungen und Kloster Allendorf über den alten Ort Gumpelstadt und Waldfish unweit der Burg Ringelstein vorbeiziehende Weinstraße verließ bei Taubellen (jetzt eine Mühle) den Elnagrund, lief zur Fuchswiese auf die Kammfirste und mit derselben bis zum Kieckelhahn und östlich von der heutigen Hohen Sonne nach dem Drachenstein und Rotenhof hinab ins Hörselthal, wo der Anschluß an die von Eisenach nach Gotha führende Straße erreicht wurde; ein Zweig führte aber bis Lupnitz. In der Gegend der sog. „Zimmerburg“ führte später eine direktere Straße nach Eisenach hinab, wie anderseits von der Hohen Sonne ein Fahrweg auf dem Rennstieg entlang in das obere

¹⁾ Der von Geisa ostwärts weiterführende Hauptzug (über Bremen, Geblar, Ober-Alba, Dermbach) gabelte sich in Mebritz:

- | | |
|---|--|
| <p>a) nördlich weiter über Urnshausen und Lengenfeld nach Salzungen; von hier:
1) Straße nach Eisenach (Weinstraße, Einmündung der von Vacha kommenden Straße).
2) Straße nach dem Altenstein und Schweina.</p> | <p>β) östlich weiter über Wiesenthal, Rofsdorf, Rosa, Georgenzell nach Helmers, und von hier: entweder bei der Brücke von Herrenbreitungungen über die Werra (weiter nach Brotterode). oder bei Wernshausen (Totonwarte) über die Werra und weiter nach den Gebirgsstraßen, besonders der Schmalkalder Straße.</p> |
|---|--|

²⁾ G. Landau, S. 590.